

# Correspondent

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten  
nehmen  
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis  
vierteljährlich 10 Sgr.  
= 35 Kr. rh. = 50 Nr. 3fr.

Inserate  
pro Spalte 1 1/2 Sgr.

N<sup>o</sup> 50.

Sonnabend, den 27. Juni 1874.

12. Jahrgang.

## Zur Beachtung!

Mit dem 1. Juli beginnt das 3. Quartal des „Corr.“ und ersuchen wir, die Erneuerung des Abonnements sofort aufgeben zu wollen, damit in der Zusendung keine Störung eintritt. Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an und bitten wir, solche nur bei diesen bewirken zu wollen. Die Expedition.

## Verbandsnachrichten.

In Aachen, Berlin (Schriftgießereien), Cassel und Köln ist die Bezahlung eine ungenügende.

**Barmen.** Zur Aufnahme in den Verband meldete sich Albert Thomas, geb. in Calau, Reg.-Bez. Frankfurt a/D., ausgelehrt in Cottbus, zuletzt in Wiesbaden conditionirend. Begründete Einwendungen wollte man innerhalb acht Tagen an den Ortsvorsteher C. Stommel, Langewiesche's Buchdruckerei, gelangen lassen.

**Niederschlesien.** Die Herren C. H. Bartsch aus Klopstern, Robert Böker aus Rawitz und Paul Müller aus Breslau (S. Correspondenz aus Görlich) werden hierdurch aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten gegen die Gaukasse nachzukommen. — Der Schriftgießer Max Löwe aus Sieringwalde, zuletzt in Altensberg in Condition, hat sich in Görlich zum Wiedertritt in den Verband gemeldet. Einwendungen sind innerhalb 8 Tagen an den Gauvorsteher H. Vohfeld (Klosterplatz 8) zu richten.

## Rundschau.

Das preussische Obertribunal hat kürzlich eine wichtige Entscheidung getroffen. Nach § 150 der Gewerbeordnung kann nämlich gegen Arbeitgeber, welche innerhalb der letzten fünf Jahre dreimal wegen Uebertretung der über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in dem § 128 erlassenen Bestimmungen bestraft sind, auf den Verlust der Befugniß zur Beschäftigung jugendlicher Arbeiter für eine bestimmte Zeit oder für immer erkannt werden. Mit Rücksicht auf den § 6 des Einführungsgesetzes zum deutschen Strafgesetzbuch waren nun mehrfach Zweifel erhoben worden, ob auch diese Strafe, welche nicht zu den im Strafgesetzbuch enthaltenen Strafarten gehört, überhaupt noch erkannt werden könne. Das Obertribunal hat in dessen in einer Urtheilssache gegen den Director des Stolberger Glashütten-Actienvereins zu Stolberg (Reg.-Bez. Aachen) eine Entscheidung erlassen, in welcher die fortdauernde Zulässigkeit dieser Strafart anerkannt wird.

Bezüglich der vom Reichskanzleramt angeordneten Untersuchung über den Schutz der weiblichen Arbeiterinnen in den Fabriken hat die Handelskammer von Viefelsfeld, in deren Bereich wol verhältnismäßig die meisten Frauen fabrikmäßig beschäftigt werden, eine auf statistischen Ermittlungen ruhende Voruntersuchung veranstaltet und deren Ergebnisse in ihrem neuesten Jahresberichte publicirt. Darin heißt es u. A.: „Wie sich nun einmal die wirtschaftlichen und socialen Zustände sowohl bei uns in Deutschland, wie in allen vorgecrittenen (!) Culturstaaten gestaltet haben, ist es zur zwingenden Nothwendigkeit (leider!) geworden, daß auch die weiblichen Glieder der Arbeiterfamilien durch Arbeitnahme in den Fabriken mit verdienen müssen, um die für die Familie nothwendigen Existenzmittel zu schaffen, und es werden etwaige kleine, aus dieser Beschäftigung des weiblichen

Geschlechts resultirende Uebelstände als ein nothwendiges Uebel betrachtet werden müssen. . . Wir vermögen daher in einer Beschränkung der Frauenarbeit oder in einer weiteren Regelung der Arbeitszeit nicht das richtige Mittel zu erblicken, um die aus der Fabrikarbeit entstehenden Uebelstände zu beseitigen, sondern das einzig richtige und wirksame Correctiv dafür nur in möglichst guter Zuziehung und dadurch gegebener besserer eigener Einsicht zu finden.“

Die Frage, ob die Hirsch-Dunder'schen Gewerkvereine unter das Vereinsgesetz fallen, mithin Statuten und Mitgliederverzeichnisse einreichen und ihre Versammlungen anmelden müssen, ist seit Jahren streitig. Gegenwärtig ist, wie die „Post, Ztg.“ hört, seitens des königl. Kreisgerichts zu Liegnitz eine Entscheidung ergangen, durch welche die Mitglieder des dortigen Hirsch-Dunder'schen Ortsvereins der Tischler, Fabrik- und Handarbeiter, der Zimmerer und der Maurer von der Ansbildung, das Vereinsgesetz übertreten zu haben, freigesprochen wurden. Wenn die Ausführungen des Gerichts, daß die gedachten Vereine nicht zu denjenigen gehören, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, in den höheren Instanzen bekräftigt werden sollten, so würde die Eingangs angeregte Frage endgiltig entschieden sein.

Die Arbeitseinstellungen in Schottland nehmen immer größere Dimensionen an. Die Hüttenwerksbesitzer sind dahin übereingekommen, an der Forderung einer Vohreduction von 40 Proc. ihren Arbeitern gegenüber festzuhalten. In Leicester haben infolge eines Lohnstreites über 1000 Weber die Arbeit eingestellt. In Wales droht 3000 Hüttenarbeitern Arbeitslosigkeit, da der Eigenthümer der Glynartha-Werke beschlossen hat, alle seine Höchöfen bis auf einen einzigen auszulöschen. Mangel an Ordbres wird als Grund dieses Schrittes angegeben. — Die Nationale Arbeiter-Union hielt am 9. Juni ihre dritte Jahresconferenz ab. Die Mitgliederzahl ist im Laufe des letzten Jahres von 71,000 auf 86,000 gewachsen, während die Zahl der Districte von 23 auf 37 und die der kleineren Bezirke von 992 auf 1480 stieg. Das Jahreseinkommen betrug 12,000 Pfd. St., die Baarbilanz 2000 Pfd. St. Das Executiv-Comité der Union hat die Summe von 1320 Pfd. St. für die Unterstützung der von der Arbeit ausgeschlossenen Feldarbeiter in den östlichen Grafschaften bewilligt. Es werden nun 3400 Personen aus den Fonds der Union unterstützt.

Der Socialdemokrat F. Kamigann ist am 14. d. M. in Cöthen verhaftet worden. Derselbe hat einen Monat Gefängniß zu verbüßen.

Der „B. A.“ berichtet: „Der Redacteur Hollander, Herausgeber des in Berlin erscheinenden „Börsenwächter“ (Officin von Th. Haberland, welche sich dem Spruche des Berliner Schiedsamtes nicht fügte und deshalb hofiert wurde), ist gefänglich eingezogen worden, nachdem sein Concurs beim Stadtgericht angemeldet war. Das Blatt, das derselbe herausgab, beschäftigte sich dauernd mit Cypressungsverfälschungen und sein Eigenthümer pflegte in Generalversammlungen die Einföschung „außerordentlicher Revisionscommissionen zur Untersuchung der Geschäftsführung“ zu beantragen, wenn seinen Wünschen nicht vorher gewillfahrt werden würde. Bücher hat derselbe bei diesen etwas unregelmäßigen Einnahmequellen nicht führen können, was ihm die Staatsanwaltschaft jetzt unter Anderem zum Vorwurf macht. Uebrigens ist Herr Hollander kein Neuling auf der Anklagebank mehr. Von der Berliner Börse wurde derselbe nach Beschluß des Aeltesten-Collegiums vor einigen Tagen verwiesen.“

## Vierter deutscher Buchdrucker-Tag.

II.

Dresden. Die erste öffentliche Sitzung wurde am 22. d., Morgens 9 1/2 Uhr, vom Präsidenten unter Mittheilung eines telegraphischen Grußes aus Mainz eröffnet, worauf derselbe den Bericht über die Geschäftsthätigkeit während der letzten drei Jahre erstattete. Er gedenkt der ziemlich allgemeinen Bestrebung im Jahre 1871, die Arbeitspreise um 16 2/3 Procent zu erhöhen, Johann der Stuttgarter Preisbewegung von 1872, bei welcher seitens der Principalität zum ersten Male der ausgesprochene Versuch gemacht worden, den Verband zu sprengen, freilich vergeblich, denn die Forderungen der Mitglieder seien im Wesentlichen zur Geltung gekommen. Zu gleicher Zeit machte sich das Verlangen nach der Alphabetsberechnung bemerkbar; behufs ihrer Einführung sei der Principalsverein wiederholt zu gemeinschaftlicher Aufstellung eines Normaltarifs aufgefordert worden, und da dies ohne Erfolg, trat die Delegirtenversammlung im Januar 1873 in Leipzig zusammen. Der von ihr aufgestellte Tarif führte zum Strike in Leipzig und zur Aussperrung in Deutschland, wovon in 60 Orten circa 2000 Mitglieder betroffen wurden. Dieses endete nach Unterhandlungen des Principalsvereins mit Schaffung des gegenwärtig gelten sollenden Normaltarifs, sowie der Schiedsamter und des Einigungsamtes; über letztere sei noch kein Urtheil zu fällen, da sie zum größten Theil noch nicht constituirt. Der Tarif sei meistens nur in großen und einigen mittleren Städten eingeführt. Der Präsident gedenkt noch der Aussperrung der Berliner Schriftgießer, die bereits seit November v. J. andauere, und beweist aus diesen Thatfachen, daß für andere Angelegenheiten keine Zeit geblieben. Die aufzunehmende Statistik habe seitens der Mitglieder nicht die gebührende Unterstützung gefunden. Der Mitgliederbestand sei trotz der durch die Aussperrung gehaltenen Verluste ein zufriedener; am 1. April d. J. in 339 Orten 7255. Die Unterstützungskassen bedürfen der Ausbildung; es sind gegenwärtig in Deutschland 54 Invaliden- und 80 Kranken- u. Kassen. Die Lehrkingsfrage sei noch sehr der Erwägung bedürftig. Die Frage der Productivgenossenschaften sei der Realisirung einen Schritt entgegengeführt durch Errichtung der Productivgenossenschaft Deutscher Buchdrucker zu Leipzig; die Vorlage zu den Berathungen lasse einen weiteren Schritt erwarten, diese als Säule des Verbandes bezeichnete Institution fester zu gestalten. Der Redner citirt dabei die Worte: „Wer es übersteht, seinem Hause eine feste Grundlage zu geben, der wird niemals seiner Erfolge froh werden und seien die letzteren an und für sich noch so erfreulich.“ Die Regelung des Viaticums und Conditionsnachweises habe gleichfalls noch zu wenig Resultaten geführt, wenn auch das Viaticum meistens nur an Verbandsmitglieder gezahlt werde.

Hierauf giebt der Vorsitzende des Ausschusses den Bericht desselben, aus dem hervorgeht, daß er, trotz erschwerender Umstände und anfänglicher Abneigung gegen diese Einrichtung, viele bedeutende Fragen erledigt. In 52 Sitzungen hat derselbe 268 Gegenstände behandelt, wovon 36 auf Preisdifferenzen kommen. Der Ausschuss hält eine straffere Organisation für wünschenswerth und weist betreffs derselben auf die Vorlagen zum Statut hin.

Herr Hanburg-Schwerin erstattet Bericht für die Commission zur Prüfung der Mandate; darnach sind 7068 Mitglieder, von denen 6032 sich an der Wahl betheilig haben, durch 53 Delegirte vertreten; die Differenz mit der in dem Bericht erwähnten Mitgliederzahl erklärt sich durch das Nichterscheinen des

Delegierten aus dem Rheingau. Die Mandate werden für richtig befunden.

Sodann beginnt die Statutenberatung. Bei § 1 wird die Organisation derart erweitert, daß die Gewerkschaften aus Bezirks-, Ortsvereinen und Mitgliedschaften bestehen sollen.

§ 4 soll fernerhin in alter Fassung bestehen.

§ 7 erhält ein zweites Alinea, welches bestimmt, daß der Präsident, falls er nach Ablauf seiner Amtsperiode nicht wiedergewählt wird, bei kürzerer als dreijähriger Amtirung noch  $\frac{1}{4}$  Jahr, bei längerer noch  $\frac{1}{2}$  Jahr lang seinen Gehalt beziehen, dagegen aber noch 3 Monate mit dem neugewählten Präsidenten zu amtieren hat.

§ 9. Der Ausschuss soll fernerhin aus 5 Mitgliedern und 2 Stellvertretern bestehen.

§ 12. Für den Ausschuss zeichnet der Vorsitzende, „bezeichnetlich dessen Stellvertreter“.

§ 14 erhält nach dem bisherigen Statut die Bestimmung, daß die Verhandlungen nach dem stenographischen Bericht den Mitgliedern des Verbandes zugehen sollen.

§ 15. Der Buchdruckertag findet von drei zu drei Jahren statt. Desgleichen sollen je nach Bedürfnis Delegiertenversammlungen stattfinden, deren Vertreterzahl durch Präsidium und Ausschuss festzusetzen ist.

§ 16. Für die Einberufung eines außerordentlichen Buchdruckertages ist zur Annahme eines dahin zielenden Antrages die Zustimmung der einfachen Majorität der Verbandsmitglieder erforderlich.

§ 17 erhält auf Wunsch des Präsidenten die durch die Praxis bedingte Aenderung, daß zum Bureau des Buchdruckertages drei Schriftführer zu ernennen sind.

§ 19. Geschäftskreis des Buchdruckertages, erhält die Modification, daß die „Genehmigung von Gegenseitigkeitsverträgen“ getrennt und diese Befugnis dem Präsidium und dem Ausschuss übertragen wird.

Bei § 22 wird bestimmt, daß die Wahl der Delegierten durch Abstimmung in den Druckereien vorzunehmen und der Termin derselben vom Präsidium festzusetzen ist.

§ 23. Reisekosten und Diäten werden aus der Verbandskasse, Verlust an Arbeitslohn aus den Gewerkschaften bestritten.

Telegramme sind ferner eingetroffen aus Neusalza, Wiesbaden und Neu-Müppin.

Schluß der Sitzung 4 Uhr.

## Correspondenzen.

\* **Carlsruhe**, 11. Juni. (Vereinsbericht.) Wenn seit langer Zeit ein Vereinsbericht von hier nicht zu lesen war, so waren die Ursachen die, daß voriges Jahr Carlsruhe hinsichtlich bekannt wurde, eine Correspondenz von anderer Hand die damaligen Vorgänge schilderte, die Rubrik „Verbandsnachrichten“ die Veränderungen der Verhältnisse kundgab und befuhr die Kassenaufrechnungen wieder eine Versammlung der Mitglieder unsers Bezirks in Aussicht stand, über welche wir nun berichten werden, vorher aber doch einige Bemerkungen vorausschicken wollen. Die Aussperrung am 22. März v. J. betraf (mit Ausnahme von vier in der Druckerei des „Beobachter“) sämtliche noch treu gebliebene Mitglieder, von denen die 16 Lebigen, größtenteils ohne Heisegehalt zu verlangen, sofort abreisten, welchen nach 5 Wochen auch die 2 Verheirateten für ihre Person nachfolgten. In der am 14. Juli stattgehabten Unterredung der hiesigen Principale mit dem Vorsitzenden des Verbandsausschusses und dem inzwischen gestorbenen Gewerkschafter wurde der Tarif mit 10 Proc. Localzuschlag als eingeführt erklärt, demnach die Blockade aufgehoben, obwohl bezüglich der besonders in den Zeitungen bestehenden Extra-Arbeit, bezieh. deren weiterer Entschädigung mit 6 $\frac{1}{2}$  Proc. für sämtlichen Zeitungssatz, die Meinungen getheilt blieben. Hiernach kehrten die Verheirateten in ihre früheren Stellen wieder zurück, wodurch der Ortsverein neu constituiert werden konnte, während die Einführung des Tarifs in der Druckerei des „Beobachter“ auf Schwierigkeiten stieß und deshalb ein verheiratetes Mitglied nachher zweimal conditionlos wurde. In einer auf den 14. October einberufenen Bezirksversammlung zur Abrechnung über die Ertragsrechnung, Wahl des Vorstandes etc., gehörten von den 18 Mitgliedern 12 dem hiesigen Ortsverein an, welche Zahl seitdem nur spärlich zunahm. Unter solchen Verhältnissen waren hier die Wahlen zum Einigungsamt und dem Kreis-Schiedsamt vorzunehmen. Ueberzeugt, daß der Ortsverein sich nicht allein in die Wagschale werfen kann, stellten wir eine gemischte Liste auf. Es ist in einer andern Correspondenz in Nr. 29 bereits erwähnt, daß sich ein Theil der Nichtverbandsmitglieder diese Wahlen auch sehr angelegen sein ließ und wurden von dieser Seite Vorschläge durch ein Circular-Schreiben gemacht, da die Constitution eines wirklichen Nichtverbandsvereins sich binnen zwei Tagen nicht bewerkstelligen ließ. Diese Liste zeigte zwar auch zwei Verbands-

mitglieder, doch blieben wir bei unseren Vorschlägen und wurde die Versammlung auf den 9. Februar anberaumt, bei welcher 53 Wähler erschienen, darunter nur 17 Verbandsmitglieder. Nach der Einsetzung eines Bureaus mittelst Acclamation, Besprechung über die Bedeutung der Wahlen, bezieh. dem Verlesen der betreffenden Bestimmungen, gab es wegen der von uns allein vorgenommenen Einberufung der Versammlung eine längere Auseinandersetzung, durch welche uns die Berechtigung hierzu zugegeben wurde, weshalb wir diese Sache als erledigt betrachten. Das Resultat ergab die Wahl der von uns Vorgesetzten, nämlich für das Einigungsamt zwei Verbandsmitglieder, für das Schiedsgericht als Mitglieder und Stellvertreter je zwei Nichtverbands- und ein Verbandsmitglied (bei den Stellvertretern blieb ein Verbandsmitglied in der Minorität, obwohl sich die Stimmen fast gleichmäßig gegenüberstanden). Durch die erwähnte Correspondenz in Nr. 29 kam hier ein Fall vor, welcher eine Versammlung nöthig machte, in der die Discussion eine sehr bewegte war. Des gütlichen Ausgleichs wegen wollen wir hierüber schweigen. So löblich es ist, wenn die Mitglieder eines Vereins nicht Alles vom Vorstande verlangen, so wünschenswert bleibt es aber auch, daß ein Correspondent die Verhältnisse nicht schlimmer darstellt, als sie wirklich sind, und alle Zweideutigkeiten vermeidet. Den hiesigen Verhältnissen eine Lobrede zu halten fällt uns zwar nicht ein, die strictere Einhaltung des Tarifs und Anderes wäre aber mehr den Gehilfen, als den Principalen zu empfehlen. (Schluß folgt.)

\* **Frankfurt a/M.**, 15. Juni. Die Versammlung am 12. d. war gut besucht, die Discussion verlief, wie schon in den beiden vorhergegangenen Versammlungen, äußerst ruhig und wurde so sachlich geführt, daß man fast glauben sollte, es hätte sich jeder Einzelne vorgenommen, nimmermehr Alles zu vermeiden, was zu unangenehmen Scenen führen könnte. Hoffentlich wird die Zukunft diesen Glauben nicht als leeren Wahn darstellen! — Unter Geschäftlichem wurde ein Schreiben aus Leipzig betreffs der dortigen Productiv-Genossenschaft mitgetheilt; die Versammlung beschloß, die Delegierten zu beauftragen, die Uebernahme dieses Geschäftes von Seiten des Verbandes zu befürworten, im Uebrigen aber die Erhaltung desselben, soweit es Frankfurt vermag, als dessen Aufgabe zu betrachten. — Es folgt Bericht des Wahlbureaus (Wahlresultat bereits mitgetheilt). — Ein Besuch des Herrn Ammon, zur Zeit in Darmstadt, um Wiederaufnahme in den Verband wurde einstimmig abgelehnt. Bezüglich des Ausschlusses mehrerer renitenter Mitglieder wurde der Vorstand beauftragt, denselben noch eine letzte Frist bis zum 1. Juli zur Erfüllung ihrer Verbandspflichten zu geben, wonach, falls dieselbe fruchtlos verläuft, Ausschluss erfolgen müsse. — Bei der nun folgenden Discussion über die Art der Abhaltung des Johannistages wurde ein Antrag der Vergnügungssection, dasselbe im Wilhelmshafen Park zu feiern, in Anbetracht der in diesem Falle jedenfalls eintretenden schwächern Betheiligung, verworfen, und beschlossen, den Namenstag Gutenberg auch diesmal, und zwar am 27. Juni, durch Veranstaltung einer Wasserfahrt mit Musik und sich daran anschließender Festsfeier im Walde in gewohnter Weise zu begehen.

\* **Görlitz**, im Juni. Am Pfingstsonnabend kam der erste füglich in Halle a/S. in den Verband aufgenommene Schriftsetzer und Maschinenmeister Paul Müller aus Breslau hier zugereist. Da demselben angeblich an Condition gelegen, wurde ihm auf telegraphischem Wege eine Maschinenmeisterstelle in der Nähe besorgt, auch Gelegenheit geboten, sich erst dem betreffenden Principal persönlich vorzustellen; von diesem fest engagirt, bat er um einen Vorstoß aus der Gantasse, welcher ihm denn auch gewährt wurde; außerdem fand er im Kreise der hiesigen Kollegen während der Festtage die freundlichste Aufnahme. Nach Pfingsten reiste der zc. Müller nach dem Orte seiner Condition ab, und da er nach dem getroffenen Uebereinkommen erst nach Verlauf von 14 Tagen anzutreten hatte, entnahm er auch hier vom Principal Vorstoß unter dem Vorgeben, sich nach Berlin wenden zu wollen. Der Tag des Antritts der Condition erschien, aber statt des erwarteten Maschinenmeisters kam ein Brief aus Cottbus und zwar mit nichts Geringerem, als einer Postnachnahme von 5 Thlr. Selbstverständlich wurde die Annahme dieser Prellion verweigert und seit dieser Zeit ist der genannte Herr mit den erhaltenen Vorschüssen verschollen. Wir theilen dies zur Warnung mit und ersuchen die Herren Kollegen, ihn geeigneter Falls zur Rückzahlung der erschwundenen Vorschüsse anzuhalten oder von seinem Conditionsorte an den Gewerkschafter H. Lohfeld, Klosterplatz 8, Nachricht geben zu wollen.

\* **Aus Hinterpommern.** Der pommerse Gantag hat in seiner diesjährigen Hauptversammlung beschlossen, den in der Provinz conditionirenden Verbandsmitgliedern es zur Pflicht zu machen, den Normaltarif spätestens am 1. October c. überall einzuführen. Wir müssen einen Beschluß mit Freuden begrüßen,

welcher geeignet ist, Zustände bei uns in Hinterpommern zu beseitigen, wie sie wol im ganzen „großen“ Deutschland weiter nicht existiren. Man laune nicht, wenn wir berichten, daß in Belgard noch vor Kurzem ein verheirateter Drucker 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. ohne Kost pro Woche erhielt! In dem so gepriesenen Stolz erhielt vor wenigen Wochen ein Drucker noch 3 $\frac{1}{2}$  Thlr., gerade eben so viel als vor ca. 30 Jahren, obwohl man damals den Schefel Kartoffeln oft unter 5 Gr. kaufte, heute aber mehr als 1 Thlr. dafür geben muß (diese sind nämlich hier die Hauptkosten); allerdings zahlte man an diesem Orte sogar 7 Thlr. 20 Gr., 6 Thlr. etc., die jüngsten Kollegen aber beziehen nach wie vor 5 Thlr., wer mehr bezieht, an den werden auch größere Ansprüche gemacht; so muß beispielsweise der Maschinenmeister wöchentlich drei Mal bis Abends 9 Uhr und wol auch noch später ohne jegliche Entschädigung arbeiten; trotzdem melbet man sich bei eintretender Vacanz haufenweise und zwar vorzüglich aus dem benachbarten Göslin; natürlich 5 Thlr. ist nach Adam Niese mehr als 3 $\frac{1}{2}$  Thlr. Um im letztgenannten Orte den Gehilfen auf andere Weise unter die Arme zu greifen, schiebt man ihnen aus humanen Gründen vom Geschäft aus Nebenverdienst zu, so besorgt dort ein Maschinenmeister mit den Seinigen das Austragen der Blätter. Kaum glaublich und doch wahr! Colberg scheint sich gebessert zu haben: während man früher 4 Thlr. gab, bot man vor einigen Monaten einem durchreisenden, ansähdig gekleideten Seher schon 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.; als er aber die Dreistigkeit hatte, für diesen „hohen Lohn“ nicht arbeiten zu wollen, ließ man ihn laufen, nachdem man ihm zuvor noch einige recht saubere Titel beigelegt, wovon „Faulenzer“ vielleicht noch als Schmiedelei gelten kann. Die Städte Rauenburg, Biltow, Rummelsburg u. s. w. sind meistens in der glücklichen Lage, die Hilfe eines „Ausgelernten“ in Anspruch zu nehmen, desto fleißiger beschäftigt man sich dort mit der Ausbildung von Kunstflüßigen, die in der Regel vom Sezen und Drucken gleichviel verstehen. — Wir kommen nun zum Hauptzweck unsers Artikels. Der 1. Juli ist vor der Thür; unser Geschäft scheint sich in Folge Aufhebung der Stempelsteuer auch hier zu heben, denn in Colberg und Göslin giebt man die bisher wöchentlich drei Mal erschienenen Blätter täglich und in Publitz den „Barziner Boten“ neu heraus; Stolz läßt seine Blätter je ein Mal mehr erscheinen. Hierzu wird man doch überall Kräfte brauchen und suchen! Da geht denn die Bitte von uns an die Betreffenden, ob Verbandsmitglieder oder Nichtverbandsmitglieder, schon jetzt darauf zu halten, mindestens den Minimalatz des Tarifs, nämlich 19 $\frac{1}{2}$  Mark wöchentlich, zugesichert zu erhalten. Auf Berechnung laut Tarif wird man in hiesiger Gegend wol noch lange warten können. Ein hierauf gestellter Antrag würde in Stolz wol angenommen worden sein, wenn man es billiger gemacht hätte. Schließlich noch eine Bitte an die Kollegen Göslin und Colberg, sich schnellig dem Verbands wieder anzuschließen, damit wir vereint mit einem Schlage der heillosen Wirkthätigkeit ein Ende machen.

\* **Jena**, im Juni. Es dürfte den auswärtsigen Kollegen nicht uninteressant sein, besonders für eine Statistik des Lehrlingswesens, auch von hier einen Bericht über dasselbe zu vernehmen. Hier bestehen zur Zeit 7 Buchdruckereien, gewiß eine hübsche Anzahl für ein Städtchen von noch nicht 9000 Einwohnern. Aber von diesen haben 3 weder Gehilfen noch (bis jetzt) Lehrlinge; es sind dies die Accidenzdruckereien von Hofffeld & Dettling, L. Seifert und W. Hermsdorf, alle drei arbeiten jedoch mit Maschinen. In den 4 größeren Geschäften aber arbeiten bei Fr. Frommann 14 Gehilfen, 3 Lehrlinge; bei Fr. Maake 13 Geh., 4 Lehrl.; bei A. Neuenhahn 7 Geh., 3 Lehrl.; bei R. Nag 2 Geh., 1 Lehrl.; in Summa 36 Gehilfen und 11 Lehrlinge. Also ziemlich  $\frac{1}{2}$  der Arbeitskräfte sind Lehrlinge! Sechs davon sind „vom Lande“ rekrutirt! Unsere Landleute und auch manche Einwohner Jenas scheinen die Buchdruckereien mit californischen Goldminen zu vergleichen, wähennd, sie brauchen nur ihre Söhne in die „Seherei“ zu führen, so würde ihnen das Gold in alle Taschen fliegen. Die Principale lassen die Leute bei dem Glauben und unseren Auseinandersetzungen macht man Scheele, nicht gerade glaubwürdige Gesichter.

N. **Leipzig**, 12. Juni. (Hauptversammlung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung wird das Resultat der Delegiertenwahl (s. „Corr.“ Nr. 46) bekannt gegeben. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf eine zwischen Gehilfen vorgekommene Differenz in Tariffachen, betr. § 28, Al. 3 des Tarifs, und veranlaßte die Vertrauensmänner, folgenden Antrag der Versammlung zu unterbreiten: „Jeder Ausschüßsetzer hat, unbefehlet des gelieferten Quantum, nach Maßgabe seines Gehes Anspruch auf vorkommenden Spec.“ Der Auslegung des § 28, Al. 3, daß ein Seher, welcher mehr als für 3 Mark 60 Pf. Satz lieferte, aufgehört habe, Ausschüßsetzer zu sein, konnte man nicht beipflichten, nach § 24 des Tarifs aber auch Derjenige von vorkommenden Vortheilen nicht auszuschließen sei, welcher



weniger als für 3 Mark 60 Pf. fest, indem die in diesem Falle zu beanpruchende Entschädigung von 50 Pf. nur für die mit Zeitverlust verbundene Unterbrechung seiner Arbeit, als Kassenwechsel zc., zu gelten habe. Nach dieser Auseinandersetzung des Referenten Biszski wird der Antrag der Vertrauensmänner angenommen. — Das Johannisfest findet Sonnabend, den 27. d., im Schützenhause in der bisher üblichen Weise statt, und wird beschloffen, Gastbillets „nur an Nichtbuchdrucker“ zu verkaufen. — Hierauf theilt der Vorsitzende einige schon bekanntgegebene Aenderungen des Unterstützungs-Regulativs mit, sowie Beschlüsse des Vorstandes über die rüchzuzählenden Vorstände aus der Vereinskasse, bei welchem Punkte einige Mitglieder allen parlamentarischen Tact verzeihen und in persönlichen Angriffen sich so tapfer bekämpfen, daß der Vorsitzende sich gezwungen sieht, die sehr zahlreich besuchte Versammlung zu schließen. Die große Mehrheit der Anwesenden äußerte ihre Unzufriedenheit über das Gebahren dieser Mitglieder und wollen wir die Hoffnung aussprechen, daß eine Wiederholung solcher Gefährlichkeiten nicht stattfindet.

**m. Meixen, 15. Juni.** Am heutigen Tage waren es gerade 40 Jahre, daß der Factor der Officin C. E. Klincksch & Sohn, Herr Lenz, ununterbrochen in besagtem Geschäftem rasklos thätig gewesen ist. Am 15. Juni 1834 als Lehrling beim verstorbenen Vater des jetzigen Besitzers eingetreten, fungirte derselbe längere Zeit als Setzer, danach als Factor. — Man hatte daher auch seitens der Principalität das Bestmögliche gethan, den Tag zu einem wehewollen zu machen. Voreerst wurde demselben Morgens am mit Guirlanden geschmückten Kasten vom Principal ein Geldgeschenk und, verbunden mit dem Personal des Geschäftes, die herzlichsten Glückwünsche überbracht. Um 8 Uhr erschien eine Deputation des Rathschollegiums, demselben die silberne Verdienstmedaille und ein Ehren Diplom des Ministeriums des Innern überreichend, woran sich zugleich eine herzliche Ansprache knüpfte, in der hauptsächlich betont wurde, wie ein getreues Aussharren in einem und demselben Geschäft, sowie ein gutes Einverständnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer schon mehr zu den Seltenheiten gehöre. Der Abend vereinte das Geschäftspersonal zu einem vom Principal veranstalteten frohen Mahle. — Wollen wir hoffen, daß der Jubilar, ebenso ungetrübt wie jetzt, sein 50jähriges Jubiläum feiern möge!

**β. Dsnabrück, 16. Juni.** „Saison morte! und doch noch Preisauflösungsversuche mit Kündigung zum Schluß!“ wird mancher College beim Lesen des Telegammis in Nummer 46 des „Correspondent“ gedacht haben, und unter Umständen nicht mit Unrecht; hört er jedoch den nähern Sachverhalt, so wird er bald anders urtheilen. Durch den Coup am 8. März v. J. war der hiesige Ortsverein bis auf eine geringe Mitgliederzahl zusammengeschnitten, und war es diesen nicht möglich, bei Einführung des Normaltarifs einen Localausschlag zu erlangen, obgleich die Preise für Lebensmittel und Mietzen hier an Orte denen in Städten, wo ein Ausschlag bewilligt wurde, gleichkommen und wol noch theilweise übersteigen. Erst

nach und nach erstarkte der Verein wieder und kam dadurch die Bedürfnisfrage wieder lebhafter zur Erörterung, in Folge dessen beschloffen wurde, mit den Principalen in Unterhandlung zu treten. — Da hier das Zeitungsgeschäft den größten Theil der Setzer in Anspruch nimmt und am 1. Juli die Zeitungstempelsteuer in Wegfall kommt, wodurch den Verlegern (hier zugleich Principale) ein beträchtlicher Mehrerwerb erwächst, da sie weder den Abonnementspreis ermäßigen, noch die Zeitungen vergrößern, gaben wir uns den schönsten Hoffnungen auf Erfüllung unsers Wunsches seitens der Herren Principale hin. Es kam aber anders. — Nur ein Herr, A. Lieschke, zeigte sich bereit, den verlangten Ausschlag von 16 $\frac{1}{2}$  Proc. zu zahlen; die übrigen Herren hielten es nicht der Mühe werth, überhaupt zu antworten, erst eine zweite Aufforderung nöthigte den Herrn Meyer (Rißling) und Kolke die Erklärung ab, „daß sie unter keinen Umständen irgend welchen Localausschlag bewilligen würden“; Herr Evering dagegen erklärte, das Verlangte geben zu wollen, jedoch nicht für das j. J. in Arbeit befindliche Werk. — Daß es sich weniger um das Bezahlen, sondern vielmehr um ein Frontmachen gegen den Verband handelt, beweisen zur Genüge die Aeußerungen des Herrn Meyer unserm Vorsitzenden gegenüber, der sich im Auftrage des hiesigen Ortsvereins behufs Versuchs einer gütlichen Vereinbarung zu ihm begeben hatte und die, kurz gefaßt, ungefähr folgendermaßen lauten: „Ich habe nichts mit Ihnen zu verhandeln; ich kenne keinen Ortsverein, keinen Vorsitzenden, keinen Verbandspräsidenten; — kein Mensch in der ganzen Welt darf von mir verlangen, daß ich mehr bezahlen soll, wie ich will; was ich bezahlen will, das zahle ich und mehr keinen Pfifferling!“ — Ueberhaupt findet dieser Herr es lächerlich, in einer Stadt unter 50,000 Einwohnern irgend welchen Localausschlag zu beanspruchen. Dem gegenüber hielten es die in den genannten Geschäften beschäftigten Mitglieder für nöthig, denselben Valet zu sagen und kündigten deshalb 13 Verbandsmitglieder, denen sich noch 2 Nichtverbandsmitglieder angeschlossen.

## Gestorben.

In Leipzig am 25. Juni der Maschinenmeister Carl August Heyner, 27 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.

## Berichtigung.

In Nr. 49 des „Corr.“ befindet sich eine Notiz über eine Schiedsgerichtssetzung, in welcher sich ein unliebsamer Irrthum eingeschlichen. Es wurden nämlich nicht 13 Thlr. 10 Gr. für den Bogen gezahlt, sondern 13 Thlr. 25 Gr. — Wir halten es für unsere Pflicht, diesen Irrthum zu berichtigen.

Leipzig, den 25. Juni 1874.  
Das Schiedsgericht für das Königreich Sachsen  
Gustav Vör, Vorsitzender.

# Anzeigen.

## Zu Kauf gesucht:

Eine nachweislich rentable Buchdruckerei, die mit einer Anzahlung bis zu 2000 Thlr. zu erwerben. Abressen mit genaueren Angaben sub B. H. 83 befördert die Exped. d. Bl. [177]

## Buchdruckerei-Verkauf.

Eine sehr gut eingerichtete Buchdruckerei ist zu verkaufen. Als feste Kundschafft erhält dieselbe die Herstellung einer wöchentlich sechs Mal erscheinenden Zeitung, sowie den Druck von Werken und Accidenzen. Anfragen sub No. 184 befördert die Exped. d. Bl. [181]

## Zu verkaufen.

Eine zweipferdige Gaskraftmaschine (Patent Lungen & Otto), eine Schnellpresse mit Tischführung und Ausleger von 77—52 Centim. Druckfläche und eine Handpresse von 75—57 Cent. Ziegelgröße, sämmtlich gebraucht, aber in sehr gutem Zustande, sind billigst zu verkaufen von Max Groß in Stuttgart. [216]

# Sturm & Hordorff,

## Maschinen-Fabrik Volkmarisdorf bei Leipzig,

empfehlen ihre Specialitäten für Schriftgiesserei in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Maschinen für Tausendschrift unter Garantie, nach bewährtestem System, mit doppelter Mechanik am Kopfstücke, 225 Thlr. Preis courante stehen auf Anfrage gern zu Diensten. [163]

## Ein Corrector,

welcher durchaus geübt ist und sich über Fähigkeiten und Leistungen durch Zeugnisse genügend ausweisen kann, wird für eine größere Provinzialzeitung der Rheinprovinz gesucht. Gef. Franco-Offerten unter A. B. # 100 befördert Herr Buchhändler Hermann Fries in Leipzig. [176]

## Zwei tüchtige Zeitungsetzer

zu sofort gesucht von Rob. Birker in Dresden, am See 33. [224]

Ein im Annoncenfach durchaus erfahrener und zuverlässiger Mann, welcher die Leitung eines kleinen Anzeigenblattes übernehmen kann, wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt entgegen Kud. Bestold in Wiesbaden. [225]

## Ein tüchtiger Werksetzer

findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei von H. Kramhaar in Liegnitz. [190]

## Ein Setzer,

welcher auch an der Maschine Bescheid weiß, findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei von H. Kabisch in Luckenwalde. [205]

Ein mit der Maschine vertrauter, tüchtiger

## Setzer

findet angenehme und dauernde Condition bei A. Cramer in Weißburg. [207]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der auch an Kasten ausshelfen könnte, sowie zwei gewandte Schriftsetzer werden per Anfang Juli c. für eine Druckerei einer Kreisstadt Schlesiens gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten unter Chiffre E. P. 2 Stendal. [208]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Wert-, Zeitungs- und Accidenzdruck erfahren, wenn möglich auch an Kasten bewandert, findet bald oder per 1. August gute und dauernde Stellung in einer größern Provinzialstadt Schlesiens. Offerten sub Chiffre A. Z. 1 befördert die Exped. d. Bl. [209]

## Ein Maschinenmeister,

der an einer Marinoni'schen Maschine fertig werden kann, gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Gef. Franco-Offerten unter La. A. B. 87 durch die Exped. d. Bl. [193]

## Ein Maschinenmeister,

erfahren im Zeitungsdruck, sofort gesucht. Arbeitszeit von 6—8 Uhr früh und von 5—10 Uhr Abends, 7 $\frac{1}{2}$  Thlr. festes Geld, nach Leistung auch mehr. Offerten an die Expedition des Allgem. Anzeigers in Magdeburg zu richten. [183]

Zwei tüchtige Buchdrucker an die Handpresse und

ein Buchbindergehilfe für die Druckerei werden sofort zu engagiren gesucht von J. Drehsfus, Buchdruckerei in Gebweiler (Elßaß). [122]

## Ein Papierstereotypen

oder ein in diesem Fache erfahrener Schriftsetzer, welcher Zeugnisse und Proben über Leistungsfähigkeit beizubringen vermag, findet dauernde Stelle. Offerten unter B. E. 33 sind Hrn. Robert Hoffmann in Leipzig, Querstr. 11, baldigst einzureichen. [157]

## Ein Maschinenmeister,

der auch an Kasten bewandert ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Gef. Offerten mit Angabe der Ansprüche an Paul Oertel in Königsee (Thür.). [220]

## Ein Maschinenmeister

gesucht von Carl Thieme in Kirchheimbolanden. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche feinste Accidenzarbeiten selbstständig liefern können. Angabe des Alters, der seitherigen Condition und Zeugnisse bitte den Offerten beizufügen. [212]

Ein tüchtiger, militärfreier

## Fertigmacher und Justirer

findet angenehme, dauernde Condition. Theilweise Reisevergütung. [203]  
Rürnberg. J. Ch. Danker.

Ein routinirter Buchdrucker (verheirathet), der längere Zeit sein eigenes Geschäft geführt, sucht als **Geschäftsführer** in einer Druckerei auf sofort oder später Stellung. Derselbe ist auch befähigt, die Redaction eines Blattes zu übernehmen. Offerten mit Gehaltsangabe unter J. G. 78 befördert die Exped. d. Bl. [146]

### Stelle-Gesuch.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter Buchdrucker und Kaufmann, mit mehrjähriger Praxis in beiden Fächern, sucht Stelle als **Reisender für eine leistungsfähige Schriftgießerei** oder als **Corrector** in einer größeren Buchdruckerei Süddeutschlands. Gef. Offerten unter R. K. 72 befördert die Exped. d. Bl. [105]

### Dur gef. Beachtung.

Ein junger (unverheiratheter) Mann, mit den erforderlichen wissenschaftlichen Kenntnissen versehen, der franz. und engl. Sprache mächtig, sucht bis spätestens Ende Juli in einer der größeren Städte, am liebsten Süddeutschlands, Engagement als **zweiter Redacteur** an einer größeren nationalliberalen Zeitung. Gef. Fr.-Offerten unter der Chiffre A. S. 852 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [214]

### Ein tüchtiger, solider Setzer

mit guten Schulkenntnissen wünscht baldigst angenehme Stellung. Gefällige Offerten unter X. Y. 111 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [191]

### Ein junger gewandter Setzer

sucht auf sogleich oder 1. Juli dauernde Condition. Gef. Offerten beliebe man an A. Kuhn, Würzburg (Bayern), Kafengasse 4, Distr. II, zu richten. [194]

### Ein geübter Setzer

sucht für Werk- und Zeitungsatz sofort Condition in der Provinz Brandenburg oder Schlesien. Gef. Offerten sub G. D. 89 befördert die Exped. d. Bl. [201]

### Ein Maschinenmeister

sucht baldigst Condition. Gef. Offerten P. T. poste restante Königshütte (D/Schl.). [217]

Ein junger, streng solider **Maschinenmeister**, welcher im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck tüchtig ist, sucht bis 15. Juli d. J. in einer größeren Stadt, am liebsten in Süddeutschland, Condition. Gef. Offerten unter Chiffre A. A. 100 an die Exped. d. Bl. [189]

### Ein Maschinenmeister,

in allen vorkommenden Arbeiten und mit doppeiten wie einfachen Maschinen durchaus vertraut, sucht baldigst Condition.

Gefällige Offerten sub Chiffre N. 6836 an Herrn **Rudolf Mosse** in Stuttgart. [221]

Ein im Accidenz- und Werkdruck erfahrener **Maschinenmeister**, der nöthigenfalls auch am Rasten ausbessern kann, sucht zum 13. Juli dauernde Condition. Gef. Offerten befördert R. Randeck in Neumünster (Holstein). [210]

### Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck erfahren, sucht baldigst Condition. Gef. Off. sub H. 36 poste rest. Saarlouis (Rheinprov.). [215]

Ein junger, in allen Arbeiten gewandter **Drucker** sucht bis Mitte oder längstens Ende Juli d. J. Condition, am liebsten in Böhmen oder Ungarn. Gef. Offerten beliebe man zu richten an A. Christof, Buchdrucker in Leitmeritz (Deutschböhmen). [211]

Die von uns ausgeschriebenen 4 **Setzerstellen** sind besetzt. **Voss'sche Hofbuchdruckerei** in Düsseldorf. [222]

Den vielen Bewerbern um die in meiner Officin offene **Setzerstelle** zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist. Für die zahlreichen Anerbieten meinen Dank. [226] **C. Kühler** in Wesele.

### Hugo Büchner,

hast Du das Geld abgeholt? [213]  
Die Collegen der Dr. Lindow'schen Officin in Berlin.

Den Buchdrucker **Nicolaus Dehl**, jetzt in Altenburg conditionirend, erjuche ich, seinen Verpflichtungen gegen mich nachzukommen. [202] **F. W. Vog** in Erfurt.

### Bekanntmachung.

Der Schriftsetzer **Carl Schlacht**, gebürtig aus Erfurt, hat am ersten Osterfeiertage d. J. heimlich sein Haus verlassen, ohne seinen Verpflichtungen zu genügen. **Wilhelm Bimmermann** in Göttingen. [206]

Herrn Schriftsetzer **Ernst Thieme** aus Christianstadt a/B. erjuche, seinen Verpflichtungen gegen mich schnelligst nachzukommen. **Max Ermisch**, Grünberg i/Schl.

### Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten **May'schen Fraktur-** und **Antiqua-**, sowie den **modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften** und **Einfassungen**, auf **Pariser (Didot'sches) System** angefertigt. [634] **Berlin.** **Wilhelm Wockmer**, Schriftgießerei.

### Buchdruckerei-Einrichtungen,

**Walzenmasse**, **Farben** für Buch- und Steindruck, **concentrirte Seifenlauge**, **Blanco-Visiten-** und **Adreßkarten**, **Stempelmarken**, **Fachliteratur**, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

### Buchdruckerei-Einrichtungen jeder Größe

auf **Pariser System (Didot)**, bestehend aus den gangbarsten **May'schen** und **Bauer'schen** Brodhschriften, sowie den **neuesten Zier- und Titelschriften** nebst **Einfassungen** (worunter **mehre Novitäten**) werden zur Ausführung in kürzester Frist übernommen, sowie jede anderweite Bestellung schnellstens und bestens effectuirt durch die

**Schriftgießerei der Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.** (Eingetragene Genossenschaft.) **Berlin, Simeonstr. 11.**

Zur Anfertigung von **Galvanotypen und Stereotypen** empfehlen sich **Zierow & Meusch. Leipzig.**

### Erste deutsche Fabrik für

### Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von **Friedrich August Lischke**, Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister). **LEIPZIG-REUDNITZ**, Leipziger Strasse 4. Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt. Proben werden franco eingesandt. [636]

**Reisevise** } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend,  
**Correspondenzkarten** }  
**Postpaketbegleitadressen** 2 Thlr. 7 1/2 Gr. pro Tausend,

liefert in Partien zu beigefügten Preisen **A. Schmidt** 265] **Berlin, Schönhauser Allee 130.**

Verlag von **Alexander Waldow** in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:  
**Das Wappen der Buchdrucker.** 18 zu 24 Zoll groß in prachtvollem Farbendruck. Preis 25 Ngr.  
**Die Festtage des Buchdruckers.** Eine Sammlung Prologe, Festgrüße, Gesellschaftslieder, Grüsse und Lieder zu Jubelfesten etc. Preis 15 Ngr., cartonnirt 20 Ngr., eleg. geb. mit Goldpressung und Goldschnitt 1 Thlr. [227]

Durch **Wilh. Steinmüller** in Berlin, Prinzessinnenstrasse 24, ist zu beziehen:  
**Meyer's Conversations-Lexicon**, 3. Aufl. 11 Bbb. 1 Thlr. 10 Gr.  
**Heyse's Fremdwörterbuch**, neuer Aufl., gebb. 204] 2 Thlr. 2 1/2 Gr.

**Inserate** pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr. Jedem Inserat ist der Betrag p. q. Postanweisung oder in deutschen Drittelmarken beizufügen. Für Nachnahme oder Kassirung bei einer hiesigen Hause ist 1 Sgr., für Entgegennahme von Offerten 5 Sgr. Expeditionsgebühr zu zahlen.

**Briefkasten der Exped.** S. S. in Schönhof: 12 Gr.

**FABRIK und LAGER** von Setzregalen, Schriftkasten, Setzbrettern, Setzschiffen, Winkelhaken eisernen Schliessstegen, Messinglinien, Tenakel, Farbe, Lauge, Walzenmasse Papier, Carton, Glacé-Karten in blanco und mit Farbendruck u. s. w.

**FRIEDRICH KRIEGBAUM IN OFFENBACH AM MAIN.**

Schnell- u. Handpressen **Tygedruck-Accidenz-Maschinen**, Papier-Stereotyp-Apparate, überhaupt aller für Buchdruckerei nöthigen Materialien. — Beschaffung vollständiger Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist. — Preisverzeichniss und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

## Frey & Sening in Leipzig.

**Fabrik von Buch-, Steindruckfarben und Firnissen, Copirfarbe, schwarz, blau und roth. Kupferdruckschwärze. Bunte Farben in Leig**

in allen Nuancen, deren hauptsächlichsten Vorzüge sind:

- 1) Daß sie in festem Leig feiner gerieben sind, als dieses mit der Hand ohne großen Zeitverlust möglich ist.
- 2) Daß sie nicht eintrocknen und keine Haut bekommen, sondern sich stets in ihrer ursprünglichen Geschmeidigkeit halten; es darf jedoch weder Firniß noch Wasser aufgegossen werden.
- 3) Daß solche dreimal ausgiebiger sind, als Farben nach dem seitherigen Verfahren in Firniß gerieben. [828]